

Fragen an Johannes

1. Warum kandidieren Sie gerade jetzt für den Bezirksrat Einsiedeln?

Nun ja, es sind Wahlen und es wird eine Bezirksratsposition frei. Obwohl beruflich noch voll im Schuss, kann ich die Verantwortung in unserem Unternehmen sukzessive an die nächste Generation übergeben. Das schafft Raum, den ich sehr gerne im Bezirksrat für die Einsiedler Bevölkerung einsetzen möchte.

2. Was hat Sie persönlich motiviert, diesen Schritt zu machen?

Die Arbeit als Bezirksrat erachte ich als sehr spannend – man kann etwas bewirken. Ich möchte meine langjährige, wertvolle Berufs- und Führungserfahrung in der Privatwirtschaft und im Militär dem Bezirk zur Verfügung stellen. Ich mag gerne gestalten und bewegen, Verantwortung übernehmen und mich für das Gemeinwohl einsetzen.

3. Viele kennen Sie bereits als Präsident der SP Einsiedeln: Was sollen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über Sie als Person noch wissen?

Ich bin ein ausgeprägter Familienmensch, liebe das gesellige Zusammensein, bin um- und zugänglich, höre gerne zu, diskutiere mit und setze gerne spannende Projekte (Repair Café, Velobörse,...) um. Vor der Arbeit scheue ich mich nicht. Mein Herz schlägt links - wie übrigens bei allen - aber auf dem rechten Fleck. Beruflich bin ich unabhängiger Vermögensverwalter, bringe mich seit 10 Jahren sehr aktiv als Bankrat und Verantwortlichen des Personalausschusses bei der SZKB ein, mache gerne Musik, genieße die schöne Natur und engagiere mich bei Dorfvereinen und auf dem Einsiedler Wochenmarkt.

4. Welche politischen Erfahrungen bringen Sie für das Amt im Bezirksrat mit?

Seit mehr als 11 Jahren leite ich die Sektion der SP Einsiedeln. Durch die sehr aktive Parteiarbeit via Initiativen, Vorstösse, Stellungnahmen, aber auch einigen privaten Projekte zu Gunsten der Oeffentlichkeit bin ich mit der Politkarbeit aber auch mit dem Funktionieren des Bezirks und der Verwaltung vertraut. Das ist kein Neuland.

5. Was sind aus Ihrer Sicht derzeit die drei dringendsten Herausforderungen im Bezirk Einsiedeln?

Die verantwortungsbewusste, nachhaltige Umsetzung der Raumplanung in attraktive Lebensräume ist eine grosse Aufgabe, die der Bezirksrat mit viel Umsicht angehen muss. Weniger schnelles Bevölkerungswachstum, dafür mehr Arbeitsplätze. Da müssen wir in Generationen denken.

Der Bezirk muss die diversen Infrastrukturprojekte (Schulen, Sportinfrastruktur, Zwei Raben, Hauptstrasse, Bahnhofplatz, öffentlicher Verkehr/Verkehrsträger...), die der Einsiedler Bevölkerung viel Lebensqualität bringen, erfolgreich umsetzen.

Die Bevölkerung von Einsiedeln braucht zunehmend erschwinglichen Wohnraum. Familien, ältere und jüngere Menschen vor allem mit mittleren und tieferen Einkommen können sich Wohnungen kaum mehr leisten und der Bezirk hat bei seinen Aufgaben im Sozialbereich diverse Wohnsituationen zu lösen. Die Demografie verändert die Bevölkerungszusammensetzung-anteilmässig wird es auch viel mehr ältere Menschen geben. Dem muss man Rechnung tragen.

Und letztlich muss all dies im Rahmen einer weitsichtigen, ausgewogenen Finanzpolitik mit fairen Steuern und wertstiftenden Investitionen passieren.

6. Wo würden Sie im Bezirksrat Ihre ersten politischen Schwerpunkte setzen?

Es wird erstmal wichtig sein die anstehenden (Tages)Geschäfte und Projekte nahtlos zu übernehmen und weiter vonanzutreiben. Neue Schwerpunkte hängen dann von der Ressortzuständigkeiten ab. Themen könnten sein: sichere Verkehrswege und nachhaltige Mobilität, aktive Wohnraumpolitik (bezahlbarer Wohnraum), Schaffung vorteilhafter Rahmenbedingungen für Gewerbe und Industrie, umsichtige Weiterentwicklung der Freizeiträume in Einsiedeln.

7. Für welche Werte und Grundhaltungen stehen Sie politisch?

Ich stehe für sozialliberale Werte. Meine Haltung verbindet individuelle Freiheit mit sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Ich setze mich für eine offene Gesellschaft ein. Eigenverantwortung ist wichtig, Engagement und Arbeit muss sich lohnen, doch wo soziale Probleme entstehen, braucht es auch verantwortungsvolle staatliche Rahmenbedingungen, etwa für Bildung und eine funktionierende Infrastruktur. Ebenso liegt mir eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung am Herzen, die unsere Ressourcen achtet und unseren sensiblen Lebensraum schützt.

8. Inwiefern prägt Ihre Rolle als SP-Präsident Ihre Kandidatur und Ihre politischen Ziele?

Die Parteipolitik darf im Rahmen der Bezirksarbeit keine Rolle spielen. Ich werde sicher meine Grundwerte einbringen, aber das Wichtigste ist, dass der Bezirksrat ein funktionierendes Gremium ist, das sich nicht in (politischen) Grabenkämpfen und endlosen Diskussionen verliert. Der Bezirksrat hat den Auftrag fürs Wohl der Allgemeinheit zu sorgen. Also: Herausforderungen erkennen, Lösungen ausarbeiten, umsetzen.

9. Was unterscheidet Sie inhaltlich und persönlich von Ihrem Mitbewerber Daniel Kälin?

Nun ja, vorliegende Interviews zeigen hoffentlich die Unterschiede auf!

10. Wie wollen Sie auch mit politischen Gegnern konstruktiv zusammenarbeiten, falls Sie gewählt werden?

Wir haben im Bezirk dringende Aufgaben zu lösen. Ich vertrete zwar sehr gerne meine Position und bringe Ideen ein, am Schluss müssen wir aber Lösungen finden. Ich sehe mich als Brückenbauer, bin eine integrative Person - und da bringe ich mit meiner langjährigen Projekt- und Führungstätigkeit in der Privatwirtschaft viel Erfahrung mit.

11. Was sagen Sie Menschen im Bezirk, die Ihre Partei kritisch sehen und noch nicht wissen, ob sie Ihnen ihre Stimme geben sollen?

Ideologische Grabenkämpfe und Populismus sind nicht mein Weg. Eine lebendige Demokratie braucht jedoch die parteipolitische Auseinandersetzung, denn einseitige Sichtweisen führen selten zu guten Lösungen. Entscheidend ist die politische Vielfalt. Die aktuelle parteipolitische Zusammensetzung im Bezirksrat zeigte die letzten 10 Jahre sehr gute Resultate. Nur im offenen Austausch unterschiedlicher Perspektiven kann sich die Gesellschaft eine fundierte Meinung bilden. Wer einen Bezirksrat mit sozialer Verantwortung und wirtschaftlicher Vernunft wünscht, den vertrete ich sehr gerne im Bezirksrat.

12. Warum sind Sie überzeugt, dass gerade Sie Einsiedeln im Bezirksrat am besten vertreten können?

Obwohl „erst“ seit 23 Jahren in Einsiedeln ansässig, glaube ich die Bedürfnisse der Einsiedler Bevölkerung gut zu verstehen, ich kann aber auch noch eine Aussensicht einbringen. Ich bin gut vernetzt, gehe mit offenen Augen und Ohren durchs Dorf und kenne dadurch die Herausforderungen. Einsiedeln als attraktiver, lebenswerter Wohn- und Arbeitsort zu erhalten und zukunftsfähig zu machen, liegt mir sehr am Herzen!